

ER11 Lernbereich 1: Glaube und Vernunft – alte und neue Herausforderungen (ca. 14 Std.)				
	Kompetenzerwartungen (KE): <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>		Inhalte zu den Kompetenzen (IK)	Umsetzung im Schulbuch
KE 1	reflektieren den Begriff der Mündigkeit vor dem Hintergrund ihrer eigenen Lebenssituation.	IK 1	Begriff der Mündigkeit: I. Kants Diktum sowie eigene Vorstellungen und Erwartungen an Mündigkeit, Chancen und Grenzen eigenen Handelns	S. 8/9: Begriff der Mündigkeit allgemein und bei Kant, eigene Vorstellungen und Erwartungen S. 10/11: eigene Vorstellungen und Erwartungen an Mündigkeit; Mündigkeit in Bezug auf die eigene Lebenssituation, Chancen und Grenzen eigenen Handelns
		IK 2	Aspekte der Lebenssituation wie Bedeutung von Volljährigkeit, Fragen eigener Positionierung angesichts eines pluralen Angebots von Lebensentwürfen	
KE 2	leiten aus Grundgedanken der Aufklärung Herausforderungen für den christlichen Glauben ab und untersuchen an Beispielen, inwiefern diese Herausforderungen von der zeitgenössischen Theologie aufgenommen wurden.	IK 3	Zeitalter der Aufklärung: Vorrangstellung von Vernunft und Empirie, Fortschrittsoptimismus und positives Menschenbild, kritische Prüfung überkommener Autoritäten, Denkmuster und Glaubensüberzeugungen	S. 8/9: Begriff und Ziele der Aufklärung S. 10/11: Erziehungsoptimismus, positives Menschenbild S. 12/13: Wege der Erkenntnis (Vernunft u. Empirie) S. 14/15: Fortschrittsoptimismus u. positives Menschenbild; Infragestellung u. Herausforderung für christl. Glauben bei Voltaire (M5) S. 16/17: Herausforderung für christl. Glauben: Kritik am Wahrheitsanspruch der Bibel u. des Christentums S. 18/19: Herausforderung für christl. Glauben: Infragestellung der Autorität christlicher Religion S. 20/21: Aufnahme der Herausforderungen im Pietismus S. 22/23: Aufnahme der Herausforderungen im Deismus
		IK 4	Versuche, diese Herausforderungen theologisch aufzunehmen, z. B. Deismus, Ethisierung von Religion, rationalistische Bibelauslegung, Pietismus	
KE 3	setzen sich auf der Grundlage verschiedener Ansätze aus Philosophie, Literatur, Film oder bildender Kunst kritisch mit dem Vernunftbegriff auseinander und stellen Bezüge zu eigenen Erfahrungen her.	IK 5	Ansätze z. B. aus der Romantik, Moderne, Postmoderne, in denen Kritik an der Absolutsetzung von Vernunft und am Fortschrittsoptimismus deutlich wird	S. 6/7: Kunst; eigene Erfahrungen S. 8/9: Philosophie (M3/M4) S. 12/13: Kunst (M1), Musik (M2) S. 24/25: Romantik S. 26/27: Postmoderne
KE 4	erschließen einen theologischen Entwurf, der Glaube und Vernunft konstruktiv aufeinander bezieht.	IK 6	ein theologischer Entwurf, z. B. von W. Pannenberg, J. Moltmann, U. Beutler, I. Dalferth	S. 28/29: Glaube und Vernunft bei Pannenberg (M4)

KE 5	beschreiben unterschiedliche Zuordnungen von Glaube und Naturwissenschaft, entwickeln Kriterien für eine differenzierte Verhältnisbestimmung	IK 7	Zuordnungen von Glauben und naturwissenschaftlichem Denken, z. B. Konkurrenz, Dialog, Integration, Unabhängigkeit; dazu Kriterien wie Weltzugänge, Fragestellungen, unterschiedliche Sprachräume	S. 28/29: Zuordnungen von Glauben und Wissen, Naturwissenschaft und Religion S. 30/31: Zuordnungen von Glaube und Naturwissenschaft, Kriterien
	und machen diese in der Auseinandersetzung mit Pauschalisierungen im öffentlichen Diskurs geltend.	IK 8	ein Beispiel für Pauschalisierungen und Absolutsetzungen im Spannungsfeld von Szientismus und Fundamentalismus; damit zusammenhängende Kommunikationsstrategien unter besonderer Berücksichtigung digitaler Kontexte	S. 32/33: Auseinandersetzung mit Pauschalisierungen und Absolutsetzungen in Kreationismus und Szientismus; Kommunikationsstrategien

ER11 Lernbereich 2: Freiheit leben (ca. 14 Std.)				
	Kompetenzerwartungen (KE): <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>		Inhalte zu den Kompetenzen (IK)	Umsetzung im Schulbuch
KE 1	nehmen Zusammenhänge von Freiheit und Bedingtheit in persönlichen und gesellschaftlichen Lebensvollzügen wahr und erschließen den Begriff der Freiheit vor dem Hintergrund unterschiedlicher Deutungsansätze.	IK 1	Zusammenhänge von Freiheit und Bedingtheit im eigenen Erfahrungsbereich, wie z. B. Unterschied zwischen Wollen und Handeln, Selbst- und Fremdbestimmung, individuelle Fähigkeiten und Beschränkungen	S. 38/39: Freiheitsbegriff, Handlungs- und Willensfreiheit im eigenen Erfahrungsbereich u. im Horizont von Selbst- und Fremdbestimmung sowie individueller Fähigkeiten und Beschränkungen S. 44/45: Erschließung von Freiheit und Bedingtheit in persönlichen Lebensvollzügen: Internet, Selbstbild
		IK 2	Dimensionen von Freiheit wie Handlungsfreiheit, Gedankenfreiheit, Willensfreiheit, Entscheidungsfreiheit, Meinungsfreiheit, innere und äußere Freiheit; dazu die Unterscheidung von negativer und positiver Freiheit als Differenzierungshilfe	S. 38/39: Freiheitsbegriff u. seine Dimensionen, Handlungs- und Willensfreiheit S. 40/41: Dimensionen von Freiheit, innere und äußere, positive und negative Freiheit S. 58/59: Glaubens-, Gewissens-, Religionsfreiheit S. 60/61: Demonstrations- und Versammlungsfreiheit
		IK 3	Deutungsansätze zur Freiheitsthematik aus Philosophie, Literatur bzw. Humanwissenschaften, z. B. J.-J. Rousseau, I. Kant, J. S. Mill, F. Schiller, H. Arendt, P. Bieri, S. Freud, G. Roth	S. 40/41: Deutungsansatz aus Humanwissenschaften (M4: Wuketits, dazu A6c): Freud, Libet, Roth) S. 42/43: Erschließung des Freiheitsbegriffs in gesellschaftlichen Lebensvollzügen: Deutungsansätze bei Rousseau und Arendt S. 60/61: John Rawls: Die Freiheit auch der Intoleranten
KE 2	beschreiben Gefährdungen und Ambivalenzen von Freiheit anhand konkreter Beispiele.	IK 4	Gefährdungen bzw. Ambivalenzen von Freiheit aus dem persönlichen und dem politischen Bereich, z. B. Verunsicherung durch eine Überfülle von Wahlmöglichkeiten, Missverständnis von Freiheit als Beliebigkeit, Spannungsverhältnis von Freiheit und Sicherheit, Anonymität und Verantwortung beim Agieren in digitalen Kontexten, Umschlagen von Freiheitsbewegungen in Gewalt und Diktatur	S. 42/43: Gefährdungen/Ambivalenzen von Freiheit: politische Freiheit, Freiheitsdemonstrationen, Konflikt zwischen individueller Freiheit und staatlicher Einflussnahme S. 44/45: Gefährdungen/Ambivalenzen von Freiheit in digitalen Kontexten: persönliche Freiheit, Freiheit vs. Diktatur (China), Freiheit vs. Sicherheit/Überwachung S. 60/61: Ambivalenz von Freiheit nach Rawls (M3)

KE 3	identifizieren Freiheitsgedanken in biblischen Texten und reflektieren diese im Zusammenhang von Rechtfertigung und Freiheit nach reformatorischem Verständnis.	IK 5	Freiheitsmotive in der Bibel, z. B. in der Exodustradition, in Schöpfungstexten, in Leben und Wirken Jesu, bei Paulus (Gal 3)	S. 46/47: Freiheitsmotive im AT (Exodus, Schöpfungstexte, Dekalog) S. 48/49: Freiheitsmotive im NT (Paulus, Mk 2,23–28)
		IK 6	Grundgedanken aus M. Luthers „Freiheit eines Christenmenschen“; dazu ggf. W. Huber (Kommunikative Freiheit)	S. 50/51: Rechtfertigung und Freiheit bei Luther (Freiheit eines Christenmenschen, De servo arbitrio); A5: Reflexion der biblischen Texte aus Luthers Sicht S. 52/53: Kommunikative Freiheit (W. Huber)
KE 4	nehmen Gewissen aus protestantischer Sicht als Ort von Identitäts- und Freiheitserfahrung wahr und entwickeln daraus Perspektiven für eine verantwortliche Lebensgestaltung.	IK 7	evangelisches Gewissensverständnis, ausgehend von D. Bonhoeffer: Gewissen als Person- und Glaubenszentrum, das durch Christus befreite Gewissen	S. 54/55: Gewissen nach Bonhoeffer S. 56/57: Zusammenhang von Freiheit, Verantwortung und Gehorsam nach Bonhoeffer
		IK 8	Perspektiven für die verantwortliche Lebensgestaltung wie Freiheit als Voraussetzung für Übernahme von Verantwortung, Freiheit vom Zwang, richtig handeln zu müssen, Orientierung am Anderen, Vertrauen auf Vergebung, Versöhnung bzw. Erlösung	S. 54/55: Übernahme von Verantwortung am Beispiel Bonhoeffers: Schuldig werden für andere / Tyrannenmord S. 56/57: Perspektiven für die verantwortliche Lebensgestaltung in Bezug auf den Lebensalltag und am Beispiel von Influencern und Idolen S. 58/59: Perspektiven für eine verantwortliche Lebensgestaltung am Beispiel Kirchenasyl S. 60/61: Perspektiven für eine verantwortliche Lebensgestaltung am Beispiel politische Beteiligung und Demonstrationen

ER11 Lernbereich 3: Sola scriptura!? – Zugänge zur Bibel (ca. 14 Std.)				
	Kompetenzerwartungen (KE): <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>		Inhalte zu den Kompetenzen (IK)	Umsetzung im Schulbuch
KE 1	reflektieren eigene Einstellungen zur Bibel und tauschen sich darüber aus.			S. 64/65: Reflektion eigener Erinnerungen, Gefühle, Fragen und Einstellungen zur Bibel, Reaktivierung von Vorwissen S. 76/77: Persönliches Angesprochen Sein von biblischen Worten
KE 2	erschließen eine für die Gesamtheit der Bibel bedeutsame Schrift bzw. Erzähltradition.	IK 1	Aufbau, Inhalt und Deutung einer ausgewählten biblischen Schrift bzw. Erzähltradition in ihren innerbiblischen Bezügen, z. B. Vätergeschichten, Exodus, Hiob, ein Evangelium	S. 68/69: Aufbau/Komposition, Inhalt und Quellen des Matthäusevangeliums, Deutung eines exemplarischen Texts
KE 3	erläutern Fragestellungen der historisch-kritischen Exegese und vollziehen deren Methodik in Ansätzen anhand eines Bibeltextes nach.	IK 2	historisch-kritische Auslegung eines exemplarisch gewählten Abschnitts der behandelten biblischen Tradition; Anliegen und Reichweite der historisch-kritischen Exegese	S. 66/67: Historisch-kritische Auslegung: Fragestellungen, Methode; Anwendung an Mt 6,19–34; Möglichkeiten, Chancen und Grenzen (A4) S. 68/69: Historisch-kritische Auslegung von Mt 16,13–20 (A2c); Redaktions-/Kompositionskritik an Mt
KE 4	setzen weitere Lesarten der Bibel in Beziehung zur historisch-kritischen Exegese und prüfen an einem Textbeispiel aus der gewählten Tradition Reichweite und Grenzen unterschiedlicher Methoden und Lesarten.	IK 3	zwei weitere Lesarten der Bibel, z. B. psychologisch, befreiungstheologisch, feministisch	S. 66/67: Reichweite u. Grenzen der hist.-krit. Methode S. 70/71: Tiefenpsychologische Exegese (Textbeispiel Mt 14,22–32; Vgl. mit histor.-krit. Exegese A4b, Reichweite und Grenzen A4c, weiteres Textbeispiel A5) S. 72–75: Feministische Exegese (Vgl. mit histor.-krit. Exegese S. 73 A4, Anwendung/Diskussion an Mt, Sinn und Potenzial S. 75 A4)
KE 5	nehmen die Bedeutung der Wirkungsgeschichte für das Verständnis biblischer Texte wahr und vergleichen und deuten ausgewählte literarische, künstlerische oder mediale Umsetzungen des gewählten Textes.	IK 4	Rezeption und Interpretation des gewählten biblischen Themas, z. B. in Gesellschaft und Politik, Kunst, Literatur, Musik, Film, Werbung, digitalen Medien; ggf. eigene Gestaltungsversuche	S. 84/85: Wirkungsgeschichte der Bergpredigt bei Martin Luther King Jr. (Gesellschaft u. Politik) u. allgemein Auswirkungen biblischer Texte im privaten u. öffentlichen Leben (A4) S. 86–89: Wirkungsgeschichte von Mt 2,1–12 in Kunst, Brauchtum, Musik, Design u. Literatur; Vgl. verschiedener Darstellungen/Umsetzungen mit dem Bibeltext u. miteinander; Deutung S. 89: Rezeption des Matthäusevangeliums im Film; eigene Gestaltungsversuche (A3)

KE 6	setzen sich mit evangelischem Schriftverständnis auseinander und vergleichen es mit dem anderer Traditionen.	IK 5	Aspekte eines evangelischen Schriftverständnisses zwischen Anspruch auf Autorität und Freiheit von Autoritäten: Heilige Schrift, Wort Gottes, Jesus Christus als Mitte der Schrift, sola scriptura	S. 76/77: Gottes Wort in Menschenwort, existenziales Schriftverständnis/Entmythologisierung; Vgl. mit anderen Auslegungsweisen und Lesarten (A7) S. 82/83: Evangelisches Schriftverständnis (sola scriptura, Christus als Mitte der Schrift, scriptura sacra sui ipsius interpretis); Vergleich mit anderen Traditionen (A5)
		IK 6	Schriftverständnis in einer Tradition mindestens einer anderen Konfession (z. B. Katholizismus, Orthodoxie) oder Religion (z. B. Judentum, Islam); fundamentalistisches Bibelverständnis	S. 78/79: Fundamentalistisches Schriftverständnis (fundamentalist. Auslegung auch in anderen Religionen in M4) S. 80/81: Katholisches Schriftverständnis

ER11 Lernbereich 4: Zwischen Distanz und Nähe: Judentum, Christentum, Islam (ca. 12 Std.)

	Kompetenzerwartungen (KE): <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>		Inhalte zu den Kompetenzen (IK)	Umsetzung im Schulbuch
KE 1	nehmen lebensweltliche bzw. mediale Zusammenhänge wahr, in denen das Verhältnis von Judentum, Christentum und Islam zum Thema wird, und setzen sich mit der Problematik von stereotypen Zuschreibungen auseinander.	IK 1	Beispiele für das Verhältnis von Juden und/oder Christen und/oder Muslimen aus Lebensumfeld bzw. analogen wie digitalen Medien	S. 92/93: Medialer Zusammenhang (Skulptur); Anforderungssituation Aktionstag der drei Religionen; dazu eigene Erfahrungen aus der Lebenswelt S. 94/95: Verhältnis in Medien (Filme, Talkshows, Zeitungen); eigene Erfahrungen
		IK 2	Stereotypen, z. B. in Vorurteil, Klischee, Ressentiment; ihre Funktionen wie Komplexitätsreduktion, Abwertung, Konturierung der eigenen Identität	S. 94/95: Auseinandersetzung mit der Problematik von Projektionen, Stereotypen, Vorurteilen und ihren Funktionen
KE 2	stellen exemplarisch Beziehungen von Judentum, Christentum und Islam in Vergangenheit und Gegenwart dar und reflektieren die Möglichkeit, von den drei Religionen als den „abrahamitischen“ zu sprechen.	IK 3	Beziehungen von Judentum, Christentum und Islam im Überblick, z. B. zur Zeit der Kreuzzüge, während der Blütezeit des Islam in Spanien, im 20. und 21. Jahrhundert	S. 96/97: Beziehungen in der Blütezeit des Islam in Spanien S. 98/99: Beziehungen zur Zeit der Kreuzzüge S. 100/101: Beziehungen im 21. Jahrhundert / heute
		IK 4	Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der jüdischen, christlichen und islamischen Berufung auf Abraham	S. 102/103: Reflektion der jeweiligen Berufung auf Abraham, Gemeinsamkeiten u. Unterschiede
KE 3	identifizieren gemeinsame Glaubenthemen und vergleichen an einem Beispiel ausgewählte Positionen der drei Religionen.	IK 5	ein gemeinsames Glaubenthema, wie z. B. Gottesbild, Fragen nach Leben, Tod und Erlösung, Schriftverständnis, religiöse Praxis	S. 92/93: Sammlung gemeinsamer Themen in A3 S. 104/105: Gebet als gemeinsames Glaubenthema (religiöse Praxis), Vergleich, gemeinsames Gebet S. 106/107: Feste und Feiern als gemeinsames Glaubenthema (religiöse Praxis), Vergleich, gemeinsame Feiern S. 108/109: Leben, Tod und Erlösung als gemeinsames Glaubenthema, Vergleich (S. 79, M4: Schriftverständnis)
KE 4	beschreiben einen gesellschaftlich und politisch relevanten Konflikt, in dem sich Zusammenhänge zu Judentum, Christentum und Islam ergeben oder zumindest solche	IK 6	ein aktueller Konflikt, z. B. im Zusammenhang mit Geschlechterrollen, Mitwirkung in der Demokratie, Einstellung zu Macht und Gewalt; Frage nach der religiösen Dimen-	S. 99 A4b: Herausforderung für Toleranz-Entwürfe heute S. 110/111: Konflikt: Geschlechterrollen S. 112/113: Konflikt: Muezzinruf und Kirchturmglöcken S. 114/115: Konflikt: Abrahamsgrab in Hebron

	Zuschreibungen gemacht werden, analysieren dessen Hintergründe und nehmen begründet Stellung.		sion, dazu soziale, politische und geschichtliche Hintergründe sowie ausgewählte Beiträge bzw. Meinungsäußerungen auch aus digitalen Medien; Ansätze eines gelingenden Miteinanders	
KE 5	unterscheiden verschiedene Geltungs- und Wahrheitsansprüche von Religionen und setzen sie in Beziehung zu einem differenzierten Verständnis von Toleranz.	IK 7	Geltungs- und Wahrheitsansprüche von Religionen in ihrer Spannung zum Toleranzbegriff, z. B. exklusives, inklusives, pluralistisches Verständnis, Relativismus; Unterscheidung von Toleranz, Akzeptanz und Indifferenz; Grenzen von Toleranz	S. 99 M3/A4: Verständnis von Toleranz S. 116/117: Verschiedene Geltungs- und Wahrheitsansprüche von Religionen (Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus u. Relativismus; theozentrischer Pluralismus); Toleranzbegriff S. 118/119: Differenziertes Verständnis von Toleranz, Unterschiede zu Akzeptanz und Indifferenz, Grenzen der Toleranz (S. 16/17: Religiöse Toleranz im Kontext der Aufklärung)